



Alternative Treibstoffe ermöglichen CO2-freie Mobilität. FOTOS: GETTYIMAGES

# Forderungen für CO<sub>2</sub>-freie Mobilität

Landeshauptfrau Mikl-Leitner überreicht **Resolution** an Dubravka Šuica.

CO<sub>2</sub>-freie Mobilität am Boden und in der Luft durch biogene oder synthetische Kraftstoffe: Um CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2050 zu erreichen, sind wichtige politische Rahmenbedingungen und Maßnahmen notwendig. Dazu hat Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner beim Europa-Forum Wachau ein Forderungspapier an Dubravka Šuica, Vizepräsidentin der europäischen Kommission und Leiterin der Konferenz „Zukunft Europa“, übergeben.

**Konkrete Fokus setzen**  
Die konkreten Forderungen dieser Resolution beinhalten eine stärkere Priorisierung der Forschung und Entwicklung von

Technologien für die wirtschaftliche Erzeugung von alternativen Kraftstoffen im Rahmen des „New Green Deals“ und die Unterstützung nationaler Anstrengungen in diese Richtung. Auch eine schrittweise steigende Beimengungspflicht für biogenes oder synthetisches Kerosin in allen Mitgliedsstaaten, sowie das Einfließen klimaschonender Treibstoffe in die Berechnung der Steuersätze werden gefordert. Zudem sollen Projekte zur Erforschung und Optimierung von Erzeugungsformen, wie auch die Produktion von CO<sub>2</sub>-neutralen alternativen Kraftstoffen vermehrt durch Kredite der europäischen Investitionsbank unterstützt werden.

# CO<sub>2</sub>-freie Mobilität sichert Arbeitsplätze

Österreichische Unternehmen als **Vorreiter** in der Forschung.

Große österreichische Unternehmen haben erkannt, dass CO<sub>2</sub>-freie Mobilität Arbeitsplätze und Wertschöpfung sichert. OMV, AVL List und BEST haben beim Europa-Forum Wachau entsprechende Projekte vorgestellt.

bei batteriebetriebene und wasserstoffbasierte Antriebssysteme. Jürgen Rechberger von AVL List: „Mittlerweile kommen fast 50 Prozent unseres Umsatzes aus Elektromobilität. Wir wollen hier noch weitergehen und etwa synthetische Kraftstoffe, die auch im Individualverkehr zum Einsatz kommen können, entwickeln.“ Derzeit arbeitet AVL List an einer Demonstrationsanlage, mit der durch komplett neu entwickelte Verfahren synthetische Kraftstoffe um 30 Prozent effizienter hergestellt werden können.

**BEST forscht zu Biomasse**  
Die Forschungseinrichtung BEST befasst sich mit Bioenergietechnologien. Aus Biomasse können verschiedene Biotreibstoffe wie Biodiesel und Bioethanol hergestellt werden. Dina Bacovsky von BEST: „Über Hydrierung kann man Öle zu erneuerbarem Diesel machen, ein Schnitt davon kann zu Kerosin werden. Damit kann man als Ölen und Fetten Flugzeugtreibstoff herstellen.“ Bei BEST werden auch Reststoffe aus der Landwirtschaft zu Biogas umgewandelt und an Vergasungs- und Synthesetechnologien gearbeitet, damit können auch E-Fuels hergestellt werden. CO<sub>2</sub>-neutrales Fliegen rückt damit wieder einen Schritt näher.

**AVL mit nachhaltiger Mobilität**  
Ebenfalls seit vielen Jahren setzt AVL List GmbH stark auf das Thema nachhaltige Mobilität. Besonders im Mittelpunkt stehen da-



Flughafen Wien-Vorstand Günther Ofner diskutierte beim Europaforum Wachau mit Jürgen Rechberger (AVL List), Dina Bacovsky (BEST), Wolfram Krenn (OMV) und hochrangigen Politikern und Experten. FOTO: FLUGHAFEN WIEN

# CO<sub>2</sub>-freies Fliegen kann bald Realität sein

Die **gute Botschaft**: Mit Hilfe von synthetischem Kerosin und aus Biomasse erzeugten Kraftstoffen können wir dort, wo Elektromobilität nicht anwendbar ist, klimaschonend mobil bleiben.

Statt phantasielosem Rufen nach Verboten und Steuererhöhungen, braucht es mutige politische Entscheidungen zur Ankerbelung der möglichst raschen Umsetzung. Dieses Fazit zog eine hochkarätige Expertenrunde zum Thema „CO<sub>2</sub>-freie Mobilität – keine Utopie“ beim Europa-Forum Wachau 2021. Der Präsident des Europa-Forum Wachau, Landesrat **Martin Eichinger**, betonte einleitend die Notwendigkeit, die Bürger in den Dialog um die besten Mobilitätslösungen der Zukunft mit einzubeziehen. Information ist in seinen Augen die Voraussetzung für die Mitwirkung an und die Akzeptanz von möglichst gemeinsamen, europäischen Lösungen. Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit müssen im Gleichgewicht sein. Für die österreichische EU-Abgeordnete **Barbara Thaler** ist besonders wichtig, dass Mobilität leistbar und individuell verfügbar bleibt. Mobil sein zu können, darf keine soziale Frage werden, auch wenn klar ist, dass Europa bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral werden will und der Verkehrssektor dazu seinen Beitrag leisten muss: „Nachhaltigkeit funktioniert nur, wenn einander Wirtschaftlichkeit, Umweltbewusstsein und Soziales ergänzen.“ Jede Technologie,

die einen Beitrag leistet, müsse betrachtet werden, daher seien Verbote, etwa des Verbrennungsmotors, nicht sinnvoll. Die Förderung von CO<sub>2</sub>-freien Kraftstoffen müsse daher ein Anliegen der EU sein. **Vom Wunsch zur Wirklichkeit**  
Der Experte für alternative Treibstoffe des World Economic Forum, **Kevin Souby**, präsentierte seine Studie, die alle konkreten Schritte aufzeigt, wie wir bereits 2030 genügend synthetisches Kerosin erzeugen können, um eine zehnprozentige Beimengung zu erreichen. Die Vertreter von AVL List, BEST und OMV stellten eindrucksvolle

österreichische Projekte und Forschungsinitiativen vor. Besonders betont wurde auch der große Beitrag, den Biomasse leisten kann. Entscheidend sei, dass jetzt von der Politik die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Innovationskraft von Wirtschaft und Wissenschaft zu mobilisieren, betonte Wirtschaftskammer NÖ-Präsident **Wolfgang Ecker**. Flughafen Wien-Vorstand **Günther Ofner** moderierte die Diskussionsrunde und hob den technischen Fortschritt hervor: „Biogene und synthetische Kraftstoffe sind schon heute verfügbar, die Technologie ist da.“

**EUROPA-FORUM WACHAU**

- Das diesjährige Europa-Forum Wachau fand vom 10. - 12. 06. 2021 unter dem Thema „Heading for New Horizons“ statt
- Seit 25 Jahren widmen sich internationale Experten in Vorträgen und Diskussionsrunden europäischen Zukunftsfragen
- Interessierte können sich an Bürgersalons und in Workshops beteiligen und mitdiskutieren
- Weitere Informationen auf <https://www.europaforum.at/>

# Statt Verboten Lösungen finden

Staatssekretär Brunner: „Wir brauchen **Innovation, Investition und Interaktion.**“

Magnus Brunner, Staatssekretär im Bundesministerium für Klimaschutz und Mobilität, will Anreize statt Verbote, um Lösungen für die Zukunft zu finden. Ein Festlegen auf eine bestimmte Technologie, besonders in der Mobilität, ist für ihn nicht zielführend. Die Elektromobilität wird vor allem im urbanen Individualverkehr eine wichtige Rolle spielen, beim Schwertransport könnte Wasserstoff eine mögliche Lösung sein. Aber: Auch der Verbrennungsmotor soll nicht verteuert werden, denn das Problem ist das dabei ausgestoßene CO<sub>2</sub> und nicht der Motor selbst. Daher sind alternative Kraftstoffe wichtig, vor allem für den



Lösungen für die Zukunft brauchen Anreize, nicht Verbote. FOTOS: FLUGHAFEN WIEN

**INFORMATION**  
Die Seiten „Comeback“ beruhen auf einer Medienkooperation mit der „Presse“ und sind mit finanzieller Unterstützung des Flughafens Wien entstanden.

Airport will einer der ersten **CO<sub>2</sub>-neutralen Flughäfen** werden.

# Wie das Ziel, CO<sub>2</sub>-frei zu fliegen, erreichbar ist



Der Flughafen Wien wird bald einer der ersten CO<sub>2</sub>-neutralen Flughäfen sein. FOTO: FLUGHAFEN WIEN

Flughafen Wien-Vorstand Günther Ofner sieht einen großen Konsens zwischen Politikern und Experten. Aus Luft und Wasser kann mit Hilfe erneuerbarer Energie CO<sub>2</sub> neutrales, synthetisches Kerosin hergestellt werden. Die Technologie ist verfügbar. Es liegt jetzt an Politik und Industrie, Schritt für Schritt CO<sub>2</sub> freies Fliegen zu realisieren. Auch wenn der Flugverkehr nur mit 2,7 Prozent zum weltweiten CO<sub>2</sub> Ausstoß beiträgt, muss auch er einen Beitrag leisten. Dabei muss aber auch die Akzeptanz der Bürger erreicht werden, das zeigt die Ablehnung des Schweizer Vorstoßes für massiv höhere Flugsteuern bei der Volksabstimmung.

Denn der Flugverkehr wird weiter wachsen, noch nicht einmal 20 Prozent der heute lebenden Menschen sind bisher in einem Flugzeug gesessen. Weltweit werden über 900 Flughäfen gebaut, über 220 davon allein in China. Die Pandemie hat eindrucksvoll gezeigt, trotz totem Lockdown sind die CO<sub>2</sub> Emissionen nur um sechs Prozent gesunken. Die Lösung des CO<sub>2</sub> Problems liegt nicht in Verhaltensänderungen, sondern wir brauchen CO<sub>2</sub> neutrale Treibstoffe.

konkreter helfen, als zusätzliche Steuer, Verbotsdiskussionen oder Appelle zur Einschränkung des persönlichen Lebensstils. Klimaschutz hat für den Flughafen Wien größte Priorität: Auf einer Fläche von rund 24 Hektar entsteht die bereits achte Photovoltaik-Anlage am Flughafen Wien, die eine Leistung von rund 24 Megawatt Peak bringen wird. Mit der dann größten Anlage Österreichs produziert der Airport rund 30 Millionen Kilowattstunden Sonnenstrom, das deckt ein Drittel seines Strombedarfs.

## CO<sub>2</sub>-KOMPENSATION

Bereits heute können Passagiere ihren Beitrag leisten, den eigenen ökologischen Fußabdruck bei Flügen zu verkleinern: **Aufzahlung bei Buchung:** Zahlreiche Airlines bieten die Option, im Zuge des Ticketkaufs eine freiwillige Aufzahlung für nachhaltigen Treibstoff zu leisten. **Kompensation über Online-Portale:** Über Onlineportale wie [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de) oder [www.climatefair.de](http://www.climatefair.de) haben Reisende die Möglichkeit der finanziellen Kompensation ihres CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. **Spenden:** Wer lieber Klimaschutzprojekte allgemein unterstützen möchte, kann bei Fluglinien und Onlineanbietern seinen persönlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch eine Spende ausgleichen.

**Konkretes Handeln notwendig**  
Eine wettbewerbsneutrale Beimengungspflicht würde Nachfrage und Markt stimulieren und durch großtechnische Erzeugung leistbare Preise ermöglichen. Die nötige Anschubfinanzierung sollte durch die Forschungsförderung, den New Green Deal der EU und die Zweckwidmung flugbezogener Abgaben erfolgen. Das würde dem Klima mehr und

**Airport bald CO<sub>2</sub>-neutral**  
Das Ziel des Flughafens ist CO<sub>2</sub>-Neutralität. Günther Ofner: „In Zusammenarbeit mit OMV wird der Flughafen Wien bald seine Fernwärmeversorgung umstellen, dieser Schritt wird wesentlich zur Emissionsreduktion am Airport-Standort beitragen. Damit sind wir auf dem besten Weg, einer der ersten Green Airports

# CO<sub>2</sub>-neutrales Fliegen ist die Zukunft

Eine Initiative des **World Economic Forum** unterstützt Dekarbonisierung im Flugverkehr.

Das Projekt „Clean Skies for Tomorrow“ des World Economic Forums ist eine 2019 ins Leben gerufene Initiative, um sich mit Stakeholdern der Luftfahrtindustrie auf einen globalen gemeinsamen Weg zur Dekarbonisierung im Flugverkehr festzulegen und Alternativen zu herkömmlichem Kerosin zu finden.



Mit alternativen Treibstoffen wird CO<sub>2</sub>-freies Fliegen möglich sein. FOTO: FLUGHAFEN WIEN

**Sustainable Aviation Fuels**  
Kevin Souby, Experte für synthetische Treibstoffe des World Economic Forum, forscht zu möglichen alternativen Treibstoffen. Für ihn ist das Zukunft: „Sustainable Aviation Fuels sind der entscheidende Faktor für CO<sub>2</sub>-neutralen Flugverkehr“.

**80 Organisationen an Bord**  
Die Clean Skies for Tomorrow-Community umfasst dabei bereits 80 Organisationen aus der Luftfahrt und Energiekonzernen. „Die globale Zusammenarbeit ist wichtig, um eine ganzheitli-

che Betrachtung des Problems zu ermöglichen. Immerhin ist der Klimawandel ein globales Problem und die Luftfahrt eine globale Industrie“, so Souby. Durch die Vernetzung der unterschiedlichsten Bereiche der verschiede-

nen Partner in der Community können Lösungswege erarbeitet und analysiert werden, die dann Schritt für Schritt umgesetzt werden können. „Damit können wir einen globalen Wandel erzeugen“, ist Souby überzeugt.